

**Tossaporn Jirabovornwisut, Soorathap
Kheawhom, Yong-Song Chen, Amornchai
Arpornwichanop**

Optimal operational strategy for a vanadium redox flow battery.

'die umweltberichterstattung bezieht sich in aller regel auf die faktischen umweltbedingungen. die subjektive wahrnehmung und der persönliche stellenwert der umwelt, die wichtige indikatoren für die gesellschaftliche relevanz des umweltproblems sind, werden selten untersucht. vor diesem hintergrund werden nachfolgend fragen zum stellenwert des umweltszustandes in der bevölkerung international vergleichend analysiert. zunächst wird die wahrnehmung der umweltbedingungen im eigenen land aus sicht der bürger der europäischen union betrachtet. wie wird der umweltszustand bewertet und welche umweltprobleme werden in der europäischen union besonders stark wahrgenommen? im nächsten schritt wird auf den persönlichen stellenwert der umwelt, insbesondere im vergleich zu wirtschaftlichen faktoren eingegangen. dabei wird auch untersucht, inwieweit materieller wohlstand und bildung den persönlichen stellenwert von umweltproblemen beeinflussen. abschließend wird der frage nachgegangen, inwieweit umweltprobleme als grenzüberschreitende probleme wahrgenommen werden, die entsprechend auf der ebene der europäischen union zu lösen sind und wie groß die bereitschaft in der bevölkerung ist, der eu die kompetenz für umweltfragen zuzuweisen. untersucht werden die genannten einstellungsfragen zur umwelt anhand von daten der eurobarometer-erhebungen von 2002 und 2004.'

1. Einleitung

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikern Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudera 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male- breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte „Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert: Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit über die Normalarbeitszeit hinausgehenden zeitlichen Engagements (Burla et al. 1994; Kieser et al. 1995).

Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Man2006s (Nationalrat, Bundesrat, Landtag) ihre Arbeitszeit reduzieren und ihre berufliche Tätigkeit, selbst in leitenden Positionen, weiter ausüben. Die entsprechenden gesetzlichen Regelungen, die Beanspruchungspraxis und die politische Rede über Zeit- und Tätigkeitsstrukturen dieser Gruppe belegen, entgegen den oben skizzierten Positionen, dass Beruf